



2P | Potenzial & Perspektive

Ein Analyseverfahren für neu Zugewanderte

Mit freundlicher Unterstützung von:



Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Kontakt, Infos zu Schulungen: 2p.rlp.de

2P | POTENZIAL & PERSPEKTIVE

Ein Analyseverfahren für neu Zugewanderte

Informationen zur Anwendung und zu den Inhalten des Verfahrens

ELTERN

- erhalten Informationen zu ihrem Kind in Bezug auf fachliche und überfachliche Fähigkeiten
- werden in die Förderung ihres Kindes einbezogen
- sind Partner im Erziehungsprozess der Schule

ERGEBNISPROFILE

- individuell
- merkmalsbezogen
- Entwicklungsverlauf durch Wiederholung einzelner Bausteine
- Grundlage in Englisch und Deutsch: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (GER), in Mathematik: Lehrpläne (Baden-Württemberg), drei Niveaustufen

WISSENSCHAFTLICHKEIT

Die Bausteine werden von der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH Tübingen entwickelt. Dabei wird das gesamte Verfahren nach wissenschaftlichen Gütekriterien erstellt und passgenau auf die Gruppe der neu Zugewanderten ausgerichtet.

Impressum

Ministerium für Bildung (BM)
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Homepage: 2p.rlp.de, bm.rlp.de
Redaktion: Christiane Schönauer-Gragg (verantw.)
Konzept und Gestaltung: www.complot-mainz.de
Fotos: ©iStockphoto/asiseeit, ©iStockphoto/shironosov,
©iStockphoto/ferlistockphoto
Erscheinungstermin: Juli 2017

Es liegen Elternflyer in verschiedenen Sprachen vor.



POTENZIALE ERKENNEN & PERSPEKTIVEN GEBEN

Ziel des Verfahrens ist, das ganz individuelle Potenzial jedes Einzelnen sichtbar zu machen, um es für den weiteren Schul- und Lebensweg des Einzelnen nutzbar zu machen.

Zielgruppe des Verfahrens sind neu zugewanderte Jugendliche ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen im Alter von 10 bis 20 Jahren, die eine weiterführende oder berufsbildende Schule in Rheinland-Pfalz besuchen.

Schularten:

Realschulen plus, Integrierte Gesamtschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen und ggf. Förderschulen.

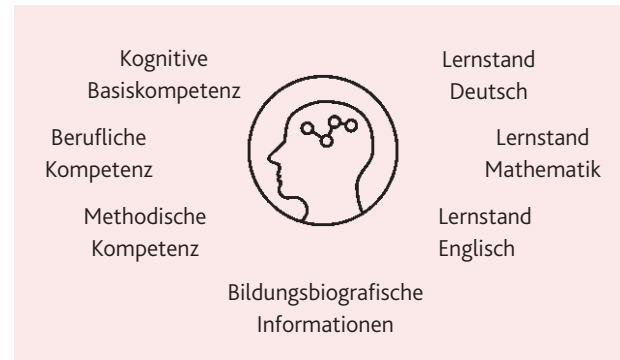
Eckdaten:

- spracharm und kulturfair
- altersangepasst (10 bis 15 Jahre und 16 bis 20 Jahre)
- webbasiert mit automatischer Auswertung
- wiederholt durchführbar



DIE BAUSTEINE DES VERFAHRENS

Das Gesamtverfahren besteht aus sieben Bausteinen und wird **kulturfair** und mit **spracharmen** Aufgabenstellungen entwickelt, so dass Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen ihre Potenziale zeigen können.



1. Beim Baustein **Kognitive Basiskompetenz** werden die Merkmale Konzentrationsfähigkeit, Merkfähigkeit, Schlussfolgerndes Denken und Räumliches Vorstellungsvermögen erhoben.
2. **Fachliche** Bausteine: Deutsch, Mathematik und Englisch zeigen den individuellen Lernstand in diesen Fächern.
3. **Bildungsbiografische Informationen** geben der Lehrkraft konkrete Hinweise, die im Schulkontext eine Rolle spielen können.
4. Beim Baustein **Methodische Kompetenz** wird z. B. erhoben, wie gut die Jugendlichen planen können oder wie die Fähigkeit ausgeprägt ist, Probleme zu lösen. Auch die Selbststeuerungskompetenz wird einbezogen.
5. Der Baustein **Berufliche Kompetenz** ist vor allem für die älteren Schülerinnen und Schüler relevant, die sich auf den Übergang in eine Ausbildung oder in ein Studium vorbereiten.

MEHRWERT

„Ich fand es gut, dass wir mal sowas gemacht haben, wo wir unsere Stärken selbst finden.“

Zitat eines Schülers

Schülerinnen und Schüler

- können jeden Baustein in einer Schulstunde (45 Min.) durchführen,
- führen die Bausteine am PC durch und benötigen dafür fast nur die Maus (selten Tastatur),
- können sowohl fachliche als auch überfachliche Stärken zeigen – und somit ihre Gesamtpersönlichkeit einbringen,
- können ihre Ergebnisse auch nach Umzug oder Schulwechsel einsehen.

„Die Bausteine ermöglichen uns die Gestaltung eines gezielteren, differenzierteren Unterrichts.“

Zitat einer Lehrerin

Die Lehrerinnen und Lehrer

- entscheiden individuell, ob und welcher Baustein von einer Schülerin bzw. einem Schüler durchgeführt wird,
- können schnell, umfassend und über einen längeren Zeitraum Informationen über ihre Schülerinnen und Schüler erhalten,
- werden bei der Auswahl von geeigneten Lernangeboten unterstützt,
- können die Förderung merkmalsbezogen konkretisieren,
- werden umfassend zum Verfahren geschult.